Der österreichische Reichskanzler Seipel ist doch en armer Teipel

Autor(en): **Roth, Rolf**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 41

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Logisch

Blasius Dümmlings hochalpine Pension zum „großen Kuhplätter" beherbergte 1 (in Worten: einen) Gast aus dem Tiefland. Er schien sich sehr wohl zu fühlen und bezahlte dafür einen Pensionspreis von 8 Fr. 50. Das heißt, er bezahlte ihn nicht, sondern wartete dem Blasius, der ihm nach acht Tagen die Rechnung präsentierte, mit freundlichen, dabei beruhigenden Ausflüchten auf. Auch nach 14 Tagen tat er also. Dümmling ergriff die 14 tägigen Ausflüchte und legte sie zu den übrigen. Hierauf übergab er sich der Bergeinsamkeit und sann stundenlang über den Fall nach. Am nächsten Tag wurde dem Gast aus dem Tiefland der Pensionspreis auf 5 Fr. herabgesetzt, denn, so kalkulierte Dümmling ganz richtig, wenn der Herr schließlich überhaupt nichts bezahlte, so verlor er nach dem neuen Preis immerhin 3 Fr. 50 pro Tag weniger an ihm. — Was Dümmling auch gelang. W

*

Lieber Nebelspalter!

Ein polnischer Bauer stahl dem Popen während der Beichte den Geldbeutel, ohne daß jener davon etwas merkte. Daraufhin beichtete er wie folgt weiter:

„Und dann habe ich heute einem Manne einen Geldbeutel gestohlen. Ich bereue diese schlechte Tat nun aber sehr und möchte sie wieder gut machen. Soll ich Dir den Beutel vielleicht geben, Väterchen?"

„Nein, nein, ich will ihn nicht, Du mußt ihn dem Eigentümer wieder geben", belehrte ihn der Pope gütig. „Ja, ich habe ihm den Beutel gleich wieder zurückgeben wollen, aber er weigert sich, ihn wieder zu nehmen" bemerkte der Bauer demütig.

„Er will ihn nicht mehr zurücknehmen?" fragte der Pope erstaunt, „Ja, dann hat er ihn Dir doch geschenkt. Dann darfst Du ihn ruhig behalten."

Das ließ sich nun der verschmitzte Pole kein zweites Mal sagen. E. B.

Der österreichische Reichskanzler Seipel ist doch en armer Teipel

Rolf Roth

Mit dem Hut in der Hand
Kam er auch durch unser Land.
Gänzlich ist er ohne Batzen.
Niedemol Haar hat er zum kratzen.

Pensionären-Los

Pensionär: (in einem Restaurant mit Kostgeberei in Langenthal) Sägit, Frou Wirti, gits nid bau nöi Härdöpfu, es ischt doch scho bau Aendi Augschte.

Wirtin: Jo, die Sach ischt a so: Mir hei drum no a Hufe auti Härdöpfu wo sötti gässe wärde u Söi hei mr äbe keiner meh. S

*

Schulfrage

„Wie viel Stock soll eine gute, moderne Schule haben?"

„Eine gute, moderne Schule soll keinen Stock haben." Ergo

*

Gründliche Sprachreinigung

Sekundarlehrer Cyprian Huber ist ein grimmiger Hasser der Fremdwörter und verrichtet auf diesem Gebiet Reinigungsarbeit wie eine berufstüchtige Waschfrau. Nur geht er darin entschieden zu weit, wie folgender Vorfall zeigt.

Kam da vor wenigen Tagen der vierzehnjährige Stolz meiner Familie aus der Schule heim und meldete beim Mittagessen, Herr Cyprian Huber behandle jetzt mit der Klasse die Geschichte der französischen Revolution und habe heillos interessant vom Moden-Peter erzählt. Moden-Peter? fragte ich ungläubig, doch der Junge blieb dabei und mir nichts übrig, als nach genossenem Mahl an Hand der Revolutionsgeschichte diesem, selbst für einen Revolutionshelden eigenartigen Namen nachzuspüren. Schließlich ging mir ein Licht auf: der gründliche Sprachreiniger Cyprian Huber, für den es keinen Jean Jacques Rousseau, nur einen Johann Jakob Rousseau gibt, hatte aus dem unantastbaren Familiennamen des Leninisten von anno dazumal mit bornierter Unverfrorenheit einen „Moden-Peter" gemacht, als kerndeutsche Uebersetzung von Robespierre!

Casimir

Wir bitten Sie, gefl. bei jeder Gelegenheit auf den „Nebelspalter" Bezug nehmen zu wollen!